

# Wilkes fordert zehn Kilometer langen Tunnel für ICE-Trasse

*Der Bergstraßeer Landrat lässt nicht locker: „Bei einer oberirdischen Trasse muss die Bahn mit einer Flut von Klagen rechnen“*

Von Harald Berlinghof

**Heppenheim.** Es hörte sich an wie eine Warnung in Richtung Deutsche Bahn, was Landrat Matthias Wilkes da vorrechnete. Wenn die Bahn auf ihrer weitgehend oberirdisch verlaufenden Trassenvariante für die Schnellbahnverbindung Rhein-Main/Rhein-Neckar entlang der A 67 bestehen sollte, werde es zu einer Flut von Klagen kommen.

„Die Bahn muss mit einem ganz erheblichen Widerstand rechnen“, so Wilkes. Die Menschen sowie die betroffenen Kommunen Lortsch, Einhausen und Bensheim stehen Schulter an Schulter mit dem hes-

sischen Landkreis Bergstraße gegen den oberirdischen Verlauf der ICE-Trasse auf hessischem Boden.

Und dann kommt das, was Bahnchef Hartmut Mehdorn vermutlich zusammenzucken lässt: Eine zeitliche Verzögerung des Streckenbaus um bis zu drei Jahre wird die Bahn – „konservativ gerechnet“ – so Wilkes – 227 Millionen Euro an Zinsverlust, Inflationskosten und Nutzungsausfall kosten. Rechnet man diese Verluste mit ein, so Wilkes, sei die vom Kreis Bergstraße favorisierte Variante mit einem Tunnel entlang der A 67 von 11,9 Kilometern Länge sogar die günstigere Bauweise. 315 Millionen Euro würden die

knapp zwölf Kilometer kosten, so hat ein neues Gutachten ergeben.

Die Bahn-Variante, die nur einen 1,7 Kilometer langen Tunnel vorsieht, kostet dann aber inklusive der „Verzögerungsmillionen“ 366 Millionen Euro.

Der Tunnel würde, wenn es nach dem Willen der Südhessen geht, bei Bensheim-Langwaden beginnen und kurz nach der Autobahn-Raststätte Lortsch wieder nach oben kommen. Damit ginge man auch allen potenziellen Hindernissen wie Wohnbebauung, Gewerbegebieten und ökologisch wertvollen Ressourcen aus dem Weg.

Eine weitere Querung durch den Lam-

pertheimer Wald, wie ihn die sogenannte „Mark-Variante“ vorsieht, will man allerdings mit Rücksicht auf Lanpertheim und Neusschloss sowie wertvolle Naturräume um keinen Preis akzeptieren. Und für eine weitere Untertunnelung ab

Lortsch steht man keine realistische Chance. „Das wäre ein 20 Kilometer langer Tunnel“, gibt Wilkes zu bedenken: Zu teuer. Dieser Vorschlag ist ein ungedeckter Scheck ohne Unterschrift, wirft Wilkes dem SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Mark in dieser Sache vor. Aber vielleicht müsste man nur einmal fiktive Kosten einer Klageerhebung einrechnen: Dann könnte es doch etwas werden. ...